

Pharmazeutische Betreuung diabetischer Patienten und Gesundheitsberatung von Risikopersonen durch den Apotheker: Möglichkeiten und Grenzen

1 Allgemeine Gesundheitsberatung

1.1 Screening-Untersuchungen in der Apotheke

1.2 Gegebenenfalls Empfehlung zum Arztbesuch

Hier wendet sich der Apotheker an Personen, die ein Risiko mit sich tragen, eines Tages zuckerkrank zu werden. Es gilt, Risikopersonen zu identifizieren, sie auf das Risiko hinzuweisen und Ratschläge zur Abhilfe zu geben.

2 Früherfassung von Menschen mit Diabetes

Die Dunkelziffer nicht erkannter Diabetiker oder der Personen, die sich im Vorstadium der pathologischen Glukosetoleranz befinden, ist groß. Die möglichst frühzeitige Erkennung und Behandlung ist essenziell, insbesondere um Spätfolgen zu vermeiden oder wenigstens hinauszuschieben.

3 Aufgaben des Apothekers in der Pharmazeutischen Betreuung

In diesem Konzept spielen verschiedene Gruppen der Heil- und Heilhilfsberufe eine unterschiedliche, sich gegenseitig ergänzende Rolle:

► Der Arzt ist zuständig für Diagnostik, Schulung und Therapie.

► Er wird unterstützt durch nicht-ärztliche Diabetesfachkräfte (Diabetesberater/innen DDG, Diabetesassistenten/innen DDG, Diätassistenten/innen)

► Der Apotheker beteiligt sich an der Information der Öffentlichkeit über die Zuckerkrankheit. Für den diabetischen Patienten steht er als Arzneimittelfachmann in allen Fragen der Arzneimitteltherapie als Ansprechpartner zur Verfügung. Er versucht, gemeinsam mit Patient und Arzt arzneimittelbezogene Probleme zu lösen.

Ad 1 Im Einzelnen ist unter allgemeiner Gesundheitsberatung Folgendes zu verstehen:

Ansprechen von Risikopersonen bei:

- familiärer Diabetesbelastung
- falscher Ernährung und/oder unzureichender körperlicher Betätigung
- Gestationsdiabetes

- Hochdruck und/oder
- Übergewicht und/oder
- Fettstoffwechselstörungen

Hinweise zur Verminderung von Gesundheitsrisiken insbesondere durch:

- körperliche Betätigung (Sport)
- gesunde, vollwertige Ernährung
- gesundheitsbewusste Lebensführung
- Gewichtskorrektur
- Vermeidung von Arzneimitteln mit diabetogener Wirkung

Ad 2 Bei der Früherfassung bieten sich folgende Screening-Untersuchungen an:

- Uringlucose
- Blutglucose

Daraus folgt, dass bei einem Nüchternblutzuckerwert über 100 mg/dl beziehungsweise einem postprandialen Blutzuckerwert über 160 mg/dl sowie bei einem positiven Urinzuckernachweis zwei Stunden nach einer kohlenhydratreichen Mahlzeit eine dringliche Empfehlung zum Arztbesuch ausgesprochen werden sollte.

Ad 3 Bei den Aufgaben des Apothekers in der Pharmazeutischen Betreuung steht im Vordergrund:

Information über technische Geräte

insbesondere Pens, Teststreifen beziehungsweise Messgeräte, Applikationshilfen (Erklärung der Handhabung, Vorführung und Betreuung)

Beratung zu den verordneten Medikamenten

- Sicherstellung der richtigen Anwendung und Dosierung der Medikamente entsprechend der ärztlichen Verordnung
- Information zur Lagerung der Arzneimittel
- Information zu Neben- und Wechselwirkungen, Überwachung der Begleitmedikation
- Dokumentation der Medikation einschließlich Selbstmedikation, Hinweis auf Neben- und Wechselwirkungen
- Informationen zu Insulinpräparaten und oralen Antidiabetika für Arzt

und Patient (Beratung bei Abgabe der Medikamente, Informationen über Neuheiten, Aushändigung von Unterlagen über diabetesrelevante Themen)

– Förderung der Compliance in Bezug auf Arzneimiteleinahme, nicht-medikamentöse Maßnahmen, Selbstkontrolle

– Aufklärung über die Folgen von Nichtcompliance hinsichtlich möglicher Folgeerkrankungen. Betonung der Vorteile der intensivierten Insulintherapie und ihrer Hypoglykämiegefahr. Anleitung und Hilfe zum Selbstmanagement (Medikamente, Krankheit). Anleitung zum Selbstmonitoring.

– Empfehlung des Gesundheitspasses Diabetes der DDG

– falls erforderlich, Messung von Urin- und Blutparametern mit Dokumentation der Messergebnisse

Information zur Ernährung und Lebensführung

– ergänzende Beratung zur adäquaten Ernährung und zum Körpergewicht, gegebenenfalls Einbeziehung des Lebenspartners beziehungsweise der Familie

– körperliche Aktivität

– Information über Begleiterkrankungen

– Beratung zu Hygiene, Wundbehandlung und Fußpflege

Sonstiges

► Information über Organisationen für Diabetiker (Selbsthilfegruppen, Laienorganisationen), Hinweis auf Zeitschriften, Broschüren, Bücher, Videos et cetera

► Hinweis auf Informationsveranstaltungen

► Evaluation der Pharmazeutischen Betreuung gemeinsam mit den Landesverbänden der Deutschen Diabetes-Gesellschaft

*Dr. Hartmut Schmall,
Präsident der BAK*

*Dr. Rolf Renner,
Präsident der DDG*

*Professor Dr. Hermann P. T. Ammon,
Präsident der DPhG*

*Professor Dr. Hellmut Mehnert,
Präsident der DDU*